

### DIESEN LUXUS KÖNNEN WIR UNS NICHT LEISTEN

Kein Geld für Ausbauten:

In Tierheimen droht Notstand

SONNTAGSZEITUNG VOM 1. 7. 2012

Wenn ein Tierheim für 7 Millionen Franken einen Neubau hinstellen muss, um seinen Tierchen eine ordnungsgemässe Unterkunft zu bieten, ist das der Tierliebe zu viel. Wie können es unsere Gesellschaft und der Gesetzgeber zulassen, dass Teile unserer Bevölkerung laut Statistik an oder unter der Armutsgrenze leben, gleichzeitig aber für Tierheime derartige finanzielle Mittel bereitgestellt werden. Tierheime sollen temporäre Übergangsplätze sein und keine Tierpensionen für verlassene, zurückgegebene Tiere, die der Mensch in seiner jetzigen gesellschaftlichen Sorglosigkeit «entsorgt». Wir können uns diesen Luxus nicht leisten – wenn es die Verursacher auch nicht können. Liebe Tierliebhaber, seid vernünftig, reduziert die «Pflegeplätze» zugunsten von Menschen, die es nötig haben.

WOLF HEYNE,  
ST. GALLEN

Das Gesetz verlangt ab August 2013 mehr Plätze für Hunde und Katzen in Tierheimen. **Rolf Hanimann, der Präsident der Kantons-**

**veterinäre**, sagt dazu: «Es wird keine Ausnahmeregelungen geben, das Gesetz lässt keinen Spielraum zu.» Klare Worte, die aber offensichtlich nicht im Bereich der Nutztierhaltung gelten, denn hier wird reichlich Spielraum eingeräumt. So bekommen zum Beispiel Muttersauen kaum oder meist gar kein Stroh, um ein Nest zu bauen für ihre Ferkel, obwohl Stroh klar vom Gesetz vorgeschrieben wäre. Mutterschweine werden auch nach wie vor in grausamen Kastenstand-Käfigen gehalten, obwohl dies verboten ist. Legehennen, die angebliche «Freiland Eier» produzieren, müssen in Hühnerfabriken ihr kurzes Leben fristen, ohne sich jemals im Freien bewegen zu dürfen, obwohl vom Gesetz vorgeschrieben. Die Liste liesse sich weiterführen. Bei solchen Missständen drücken die zuständigen Behörden dauernd beide Augen zu. Im Gegensatz zur Tierindustrie (ein Milliarden-geschäft) lässt sich mit Heimtieren eben kein Profit machen. Da können die verantwortlichen Behörden dann hart auftreten und durchgreifen und der Bevölkerung vorgaukeln, dass die Schweiz das weltweit beste Tierschutzgesetz habe.

**CLAUDIA ZEIER, VIZE-PRÄSIDENTIN VEREIN GEGEN TIERFABRIKEN SCHWEIZ, ZÜRICH**